

Skript zur Dokumentation der Fachtagung Kommunale Gesundheitsberichterstattung 2024. Kinder- und Jugendgesundheit

Fachtagung Kommunale Gesundheitsberichterstattung 2024. Kinder- und Jugendgesundheit
10.10.2024, Haus der Technik, Essen

Ziel und Zielgruppen

Ziel der Fachtagung war es, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Schuleingangsuntersuchungen zu beleuchten und den Austausch zwischen der Gesundheitsberichterstattung (GBE) und den Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten (KJGD) zu fördern. Es wurden Best-Practice-Beispiele in der Nutzung der Daten der Schuleingangsuntersuchungen (SEU) für die kommunale GBE vorgestellt und diskutiert, um neue Impulse für eine gute Zusammenarbeit der Vertreter/innen der kommunalen GBE und der KJGD zu gewinnen.

Inhalte

Die Schuleingangsuntersuchungen sind ein wichtiges Instrument des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, um möglichen Förderbedarf bei Kindern vor der Einschulung frühzeitig zu erkennen. Die aggregierten Daten der SEU dienen darüber hinaus als bedeutsame Datenquelle für die kommunale GBE und die Landes-GBE.



Abbildung 1 Foto des Veranstaltungsbanners

Die Veranstaltung war in drei Blöcke gegliedert:



Abbildung 2 Interview mit Dr. med. Simone Gurlit, MAE

Nach einem Interview mit Dr. Simone Gurlit, der Direktorin des LZG.NRW, wurde am Vormittag im Rahmen von zwei Beiträgen über aktuelle Entwicklungen in der GBE im Zusammenhang mit den Daten der SEU berichtet.



- Dr. Nicole Rosenkötter von der AÖGW in Düsseldorf hielt einen Impulsvortrag über Chancen und Herausforderungen der GBE zur Kinder- und Jugendgesundheit
- Prof. Dr. Michael Urschitz vom Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik der Universität Mainz stellte das Projekt KOMET-SEU vor, bei dem es um die nachhaltige Weiterentwicklung von Kompetenzen und Methoden im Zusammenhang mit dem Sozialpädiatrischen Entwicklungsscreening (SOPESS) geht, welches ein wesentlicher Bestandteil der SEU ist.

Im zweiten Teil der Veranstaltung bot die Posterausstellung mit Beiträgen aus Herford, Unna, dem Hochsauerlandkreis, Bielefeld, Duisburg, der Städteregion Aachen und dem LZG.NRW Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion über die vielfältigen Verwertungsmöglichkeiten der Ergebnisse der SEU.

Im dritten Teil am Nachmittag standen Best-Practice-Berichte über die Zusammenarbeit zwischen GBE und KJGD in Kommunen in Nordrhein-Westfalen im Mittelpunkt. Mitgewirkt haben Dr. Sabine Wadenpohl (Kreis Recklinghausen), Catharina Knauer (Stadt Oberhausen), Dörte Czepa-Mynarek und Dr. Birgit Hunstig (Kreis Mettmann), Janine Tölle und Dr. Margit Monika Hahn (Kreis Lippe) sowie Maren Berendonck und Dr. Christiane Hinney (Stadt Gelsenkirchen).

Ergebnisse

Das Interesse an dieser Präsenzveranstaltung war groß. Nahezu alle Verwaltungsbezirke Nordrhein-Westfalens waren mit insgesamt etwa 150 Personen vertreten. Die Teilnehmenden wurden direkt zu Beginn von Frau Dr. Rosenkötter abgeholt und erhielten Impulse zur GBE allgemein sowie spezielle Hinweise zur Arbeit mit den Daten der SEU. Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Urschitz über das Projekt KOMET-SEU und der daran anschließende fachliche Dialog zeigten, dass das Bewusstsein für die Bedeutung der Qualitätssicherung im KJGD in den Kommunen über die Jahre zugenommen hat.

In der Posterausstellung wurden sehr unterschiedliche praktische Beispiele aus den Kommunen im Umgang mit den Daten der SEU vorgestellt. Sie bot auf diese Weise einen guten Einblick in die Vielfältigkeit des Umgangs mit diesen Daten in der GBE, die auch in vielen Gesprächen aufgegriffen wurde.

Auch die Praxis-Vorträge aus den Kommunen haben aufgezeigt, welche Potenziale die Daten der SEU in der GBE bieten können. Besonders die Möglichkeiten, die sich durch Kooperationspartner eröffnen können, sowie die Bedeutung von Kommunikation zur Verbreitung der GBE-Produkte und zur Bildung von Kooperationen waren wichtige Aspekte, die die Teilnehmenden in fachlichen



Dialogen im Anschluss an die jeweiligen Vorträge aufgegriffen haben und für ihre Arbeit in den Kommunen mitnehmen konnten.

Die Gelegenheit zum persönlichen Austausch wurde außerhalb der Vorträge intensiv genutzt. Dazu bot besonders die Posterausstellung Gelegenheit, aber auch die Pausen luden zum Netzwerken ein.

Die Veranstaltung konnte einen Beitrag dazu leisten, die Vielfalt und Bedeutung der Arbeit aller Akteurinnen und Akteure herauszustellen und den Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen von GBE und KJGD zu fördern.

Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne an Frau Linda Kube, LZG.NRW
Linda.Kube@lzg.nrw.de.

Abbildung 1 und 2: Grafik: ©vegefox.com - stock.adobe.com